

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich	1	Datum
Fachbereich	Gleichstellung von Frau und Mann	23.05.2002
Bearbeitet von:	Helga Dellori	

Beratungsfolge Ausschüsse – Rat ☒ öffentlich ☐ nicht öffentlich

Ausschuss für Soziales, Familien- u. Seniorenfragen	26.06.2002
Ausschuss für Personal, Organisation und Frauengleichstellung	04.07.2002
Haupt- und Finanzausschuss	11.09.2002
Rat	25.09.2002

Betreff:

Praxisbeispiel Umsetzung Gender Mainstream im Bereich kommunaler Beschäftigungsförderung - regionaler Arbeitsmarktpolitik mit EU- und Landesförderung
- Qualifizierung Verkäuferin in Teilzeit für Frauen im Sozialhilfebezug

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen nimmt die Berichterstattung zum Qualifizierungsprojekt für Frauen im Sozialhilfebezug - Verkäuferin in Teilzeit - zur Kenntnis. Die Kooperations- und Finanzierungsstruktur - Sozialhilfeträger - Arbeitsamt und EU-Förderung über das Regionalsekretariat für Beschäftigungs- und Qualifizierungsförderung der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe, Gleichstellungsstelle und DAA Deutsche Angestellten Akademie wird aufgrund der gebündelten fachlichen und finanziellen Ressourcen begrüßt.

Die Weiterförderung des für arbeitslose Frauen sehr wichtigen sozialpädagogischen Dienstes zum beruflichen Wiedereinstieg und die Berichterstattung zur Arbeit in 2001 nimmt der Rat der Stadt zur Kenntnis.

Beide Maßnahmen sind praktische Bausteine zur Umsetzung von Gender Mainstreaming im Bereich kommunaler Beschäftigungsförderung zur Förderung der Frauenerwerbsarbeit innerhalb der regionalen Arbeitsmarktpolitik .

Sachverhalt / Begründung:

Die aktuellen Beschlüsse des Verwaltungsvorstandes zum Bereich kommunaler Beschäftigungsförderung im April und Juli 2001 beinhalteten auch einen klaren Auftrag an die Gleichstellungsstelle die Arbeiten für zwei bereits begonnene Projekte fortzusetzen; um gezielt für Frauen, als größte Gruppe im Sozialhilfebezug, Qualifizierungskonzepte, möglichst mit Berufsabschluss zu entwickeln und vorhandene Beratungsstrukturen zu sichern.

Seit Jahren ist die gemeinsame Entwicklung von Qualifizierungskonzepten für Frauen mit unterschiedlichen Eingangsqualifikationen mit den verschiedenen regionalen Arbeitsmarktakteuren ein Arbeitsschwerpunkt der Gleichstellungsstelle und spezifische Aufgabe des Projektes Kommunalstelle Frau und Beruf.

Die Qualifizierung Verkäuferin in Teilzeit sollte sich ausschließlich an Frauen im Sozialhilfebezug aus der Stadt Siegen und dem Kreis Siegen-Wittgenstein richten. Dadurch war bereits in der Planungsphase, insbesondere wegen der gemeinsamen Finanzierung, eine enge Kooperation mit dem örtlichen Sozialhilfeträger und dem FB 5 der Stadt Siegen, der Arbeitsverwaltung und dem Regionalsekretariat für Beschäftigungs- und Qualifizierungsförderung der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe sowie dem örtlichen Bildungsträger DAA Deutsche Angestellten-Akademie selbstverständlich gegeben.

2. Ausgangssituation:

Aus der aktuellen Sozialberichterstattung des Kreises Siegen-Wittgenstein geht hervor, dass der Anteil Frauen im Sozialhilfebezug trotz sinkender Sozialhilfezahlen insgesamt weiterhin bei 58,7 % liegt. Die Stadt Siegen liegt mit einem Anteil von 58,2 % geringfügig unter dem Durchschnittswert.

42 % der Sozialhilfebeziehenden sind getrennt lebend oder geschieden. Daraus wird deutlich, dass für Frauen Trennung/Scheidung eine Hauptursache für Sozialhilfebedürftigkeit ist. Die Auswirkungen für Frauen mit Kindern sind ungleich negativer, da Frauen in der Region Siegen-Wittgenstein überproportional ihre Berufstätigkeit und damit die eigenständige Existenzsicherung wegen der Kinderbetreuung aufgeben oder längere Zeit unterbrechen. Damit steigt im Falle von Trennung und Scheidung das Risiko des Sozialhilfebezugs; nach dem aktuellen Sozialbericht + 2,1 %.

Alleinerziehende sind kreisweit mit 17,3 % als Sozialhilfebeziehende vertreten, dies sind fast ausschließlich Frauen. In Ein-Eltern-Familien mit mehreren Kindern steigt das Armutsrisiko überproportional. Vielfach können Alleinerziehende wegen der unzureichenden oder nicht an den Arbeitsmarkterfordernissen angepassten Kinderbetreuungsangebote nur Teilzeit arbeiten, vielfach mit niedrigem Einkommen.

Diese Ausgangssituation macht vor dem Hintergrund des Gender Mainstreaming die strukturellen Benachteiligungen von Frauen aufgrund der Übernahme von Familienaufgaben und Kinderbetreuung deutlich.

Zum Ausgleich sollen, ganz im Sinne der Zielformulierungen des Amsterdamer Vertrages, die Mitgliedsstaaten Maßnahmen zum Ausgleich voran bringen, die dem Ziel der gesellschaftlichen Geschlechtergerechtigkeit dienen.

3. Konzeption:

Angesichts der regionalen Struktur mit ausgeprägter Beschäftigungsdomäne für Frauen im Handel, insbesondere auch mit einem hohen Anteil Teilzeitarbeitsplätzen und vergleichsweise konstantem Bedarf an ausgebildetem Fachpersonal erscheint die Umschulung zur Verkäuferin mit anerkanntem Berufsabschluss als Teilzeitangebot für die Zielgruppe sehr geeignet.

Bisherige Überlegungen, gezielt für Sozialhilfebeziehende Qualifizierungen anzubieten, scheiterten an der Finanzierungsproblematik.

Insofern ist die jetzt realisierte Kooperation verschiedener Träger und Finanzierungsquellen eine Lösung, die es ermöglicht, dass die Beteiligten jeweils die Leistungen einbringen, die der Kernaufgabe entsprechen. Es ist übereinstimmendes Interesse der beteiligten Arbeitsmarktakteure, fachliche und finanzielle Ressourcen in der Region zu bündeln, um gezielt für Frauen im Sozialhilfebezug eine Auswegperspektive zu eröffnen.

- ✓ Der Sozialhilfeträger stellt während der Qualifizierungszeit den Lebensunterhalt durch Fortzahlung der Hilfe zum Lebensunterhalt (HzL) nach BSHG sicher.
- ✓ Das Arbeitsamt finanziert die Maßnahmekosten sowie Fahrtkosten- und Kinderbetreuungszuschüsse nach SGB III / bzw. JOB-AQTIV-Gesetz.
- ✓ Das Regionalsekretariat für Beschäftigungs- und Qualifizierungsförderung der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe finanziert die sozialpädagogische Begleitung und ein Qualifizierungsgeld für die Zeit der Umschulung aus dem regionalen Budget (Politikfeld E) aus Fördermitteln des ESF der Europäischen Union und des Landes NRW.
- ✓ Die Stadt Siegen leistet über die verfügbaren Personal- und Sachressourcen der Gleichstellungsstelle – im Rahmen des Schwerpunktes Frau und Beruf – die Vorarbeiten zur Projektentwicklung, Antragstellung, Teilnehmerinnenakquise und Einzelberatung, Umsetzung des Projektes, Projektmanagement, Mittelbewirtschaftung und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Arbeitsgruppe Arbeit statt Sozialhilfe des Kreises Siegen-Wittgenstein und die Abt. 5/1 Allgemeine Sozialhilfe stellten Daten potenzieller Interessentinnen zur Verfügung und sind an der Teilnehmerinnenauswahl beteiligt.

- ✓ Die DAA Deutsche Angestellten-Akademie ist für die Fachvermittlung der Lehrgangsinhalte zuständig. Die Konkretisierung erfolgt über eine Kooperationsvereinbarung, die die fachlichen und organisatorischen Zuständigkeiten regelt.

4. Orientierungskurse und Umschulung in Teilzeit:

Erstmals wird in der Region eine Umschulung zur Verkäuferin mit anerkanntem IHK-Abschluss in Teilzeit angeboten. Dies erfordert eine vergleichsweise lange Lehrgangsdauer von 22 Monaten.

Für die Klärung von Fragen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Motivation und erfolgreiche Teilnahme ohne größere Abbruchquoten sind vorgeschaltete Orientierungskurse sinnvoll.

Deshalb finden zwei Orientierungskurse mit je 40 Lehrgangsstunden für insgesamt 48 Teilnehmerinnen statt. Für die ab 02.09.2002 startende Umschulung mit 1.828 Stunden, davon 25 % betriebliche Praxis, stehen 24 Plätze zur Verfügung. Die Lehrgangszeiten sind jeweils Mo – Fr von 8.15 – 11.30 Uhr.

Gesamtlaufzeit 24.06.2002 – 30.06.2004.

Orientierungskurse: 24.06. – 05.07.2002 und 08.07. – 19.07.2002.

Umschulung: 02.09.2002 bis 30.06.2004 (22 Monate).

5. Rahmenbedingungen:**5.1 Sozialpädagogische Begleitung**

Aus der Erfahrung verschiedener Qualifizierungsprojekte ist die Notwendigkeit und der nachweisliche Zusammenhang von pädagogischer Begleitung und erfolgreicher Teilnahme der Zielgruppe Frauen mit Kindern sehr deutlich.

Auch für die geplante Qualifizierung zur Verkäuferin benötigen die Teilnehmerinnen große Motivation, ein erhebliches Maß an Lernkompetenzen und Selbstbewusstsein, damit sie sich den realen Schritt aus der Sozialhilfe in den ersten Arbeitsmarkt sicher zutrauen.

Hinzu kommen die alltagspraktischen organisatorischen Probleme im Hinblick auf Kinderbetreuung, Erkrankung von Kindern, Ferienbetreuung, Umorganisation des gesamten familiären Ablaufs und der Arbeitsteilung für den Haushalt, sofern es eine solche gibt.

Diese Rahmenbedingungen haben Männer zeitgleich mit der Teilnahme an einer Qualifizierung in der Regel nicht. Insofern ist die Bereitstellung einer pädagogischen Fachkraft ein klassischer Baustein im Sinne des Gender-Mainstreaming. Mit diesem Instrumentarium, genauso wie mit dem des Kinderbetreuungszuschusses kann ein Beitrag geleistet werden, um strukturelle Ungleichgewichte beim Zugang von Frauen zu Qualifizierungen abzubauen. Gleichzeitig ist dies eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme von Frauen, eine niedrige Abbruchquote und eine erfolgreiche Praktikumsphase.

5.2 Begründung zur Ausstattung der Maßnahme mit Qualifizierungsgeld:

Das Qualifizierungsgeld soll Mehraufwendungen, die durch die Teilnahme an der Umschulung entstehen ausgleichen. Dies gilt insbesondere für Fahrtkosten und Unterrichtsmaterialien, PC-Ausstattung und sonstige Aufwendungen, die durch die Teilnahme an der Qualifizierung entstehen.

Hier ist die Lebenssituation von Frauen, insbesondere der Zielgruppe – Frauen im Sozialhilfebezug - unter Gender-Aspekten zu berücksichtigen. Wenn Frauen nach familienbedingter Berufsunterbrechung an einer längeren Qualifizierung teilnehmen und diese Teilnahme zusätzlich zu den organisatorischen und psychischen Belastungen auch noch das Familienbudget belastet, stellt dies ein spezifisches Hemmnis bei der Verbesserung der Erwerbschancen von Frauen und deren gleichberechtigter Partizipation an den regionalen Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktförderung dar.

Dies gilt insbesondere für Frauen im Sozialhilfebezug, die mit der Hilfe zum Lebensunterhalt lediglich die Grundversorgung abdecken können und für zusätzliche Aufwendungen keine finanziellen Ressourcen haben.

Besonders für Frauen mit Kindern, die nach längerer Berufspause die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und zusätzlich die Lernsituation neu organisieren und bewältigen müssen, ist professionelle Unterstützung erforderlich.

Insgesamt wird der Förderung der Motivation sowie der Erweiterung von Lernkompetenzen und der Förderung des Selbstbewusstseins erhebliche Bedeutung zukommen, damit die Teilnehmerinnen sich den realen Schritt in den ersten Arbeitsmarkt zutrauen. Aus Sicht der Arbeitsverwaltung besteht das Erfordernis, die Teilnehmerinnen frühzeitig auf die Anforderungen im Handel bezüglich flexibler Arbeitszeiten vorzubereiten, um den Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt so gut wie möglich vorzubereiten.

Dies erfordert eine gute Organisation der alltagspraktischen Probleme im Hinblick auf Kinderbetreuung, Erkrankung von Kindern, Ferienbetreuung, Umorganisation des gesamten familiären Ablaufs.

5.3 Kinderbetreuung

Immer noch steht und fällt die Berufstätigkeit von Frauen mit einem wohnortnahen, verlässlichen und finanzierbaren Kinderbetreuungsangebot. Dies gilt insbesondere für alleinerziehende Frauen. Wegen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie arbeiten überwiegend Frauen in Teilzeit. Dies führt vielfach dazu, dass trotz Erwerbstätigkeit kein existenzsicherndes Einkommen erzielt werden kann, da insbesondere in den traditionellen Frauendomänen Handel und Dienstleistungen, die Einkommen insgesamt erheblich niedriger sind als im Handwerk und in der Industrie. Demgegenüber stehen ungünstige Arbeitszeiten z.B. am Wochenende und an langen Dienstleistungsabenden. Dafür gibt es in der Stadt Siegen aber auch im Kreisgebiet keine institutionellen Kinderbetreuungsangebote. Frauen, die in diesen Bereichen arbeiten oder eine Arbeit aufnehmen wollen, sind entweder auf familiäre und / oder freundschaftlich- nachbarschaftliche Unterstützung für die Kinderbetreuung angewiesen oder auf eine Tagesmutter. Diese Form der Kinderbetreuung ist für Frauen mit niedrigen Einkommen nur realisierbar, wenn Anspruch auf wirtschaftliche Jugendhilfe nach KJHG besteht; eine private Finanzierung ist meistens ausgeschlossen.

Finanzierungsmöglichkeiten nach BSHG werden derzeit mit dem Sozialhilfeträger ausgelotet. Für die Zeit der Umschulung stehen bei Bedarf Zuschüsse der Arbeitsverwaltung nach den neuen Bestimmungen des Job-Aktiv-Gesetzes zur Verfügung.

Die Service-Stelle-Kinderbetreuung leistet bereits jetzt im Vorfeld wesentliche Unterstützung in Form von Beratung und konkreten Schritten zur Lösung von anstehenden Engpässen für die Kinderbetreuung der Teilnehmerinnen.

Die 48 Teilnehmerinnen der Orientierungskurse zur Vorbereitung auf die Umschulung zur Verkäuferin in Teilzeit haben 74 Kinder zu betreuen, davon jeweils rund ein Drittel bis 6 Jahre, bis 12 Jahre und über 12 Jahre.

6. Projektvolumen – Finanzierung:

Institution	Leistung	Grundlage	Summe / %-Anteil
Sozialhilfeträger	Lebensunterhalt:	BSHG	338.679 € 53 %
Arbeitsamt	Maßnahmekosten Fahrtk./Orientierungsk. Kibe-zuschüsse	SGB III JOB-AQTIV- Gesetz	146.834 € 23 %
Regionalsekretariat Landes-/EU-Förd.	Personalkosten für Soz.päd. Begleitung Qualifizierungsgeld Während Umschulung	Regionales Budget EU-Förderphase 2000-2002	153.602 € 24 %
Stadt Siegen Gleichstellungsstelle	Eigenanteil: Projektvorbereitung, Finanzierung, Antrag und Umsetzung Teiln.-Akquise, Einzelberatung, Projektmanagement Mittelbewirtschaftung Öffentlichkeitsarbeit	§ 5 GO NRW i.V. mit § 4 Hauptsatzung Arbeitsschwer- Punkt Frau und Beruf	Gegenwert nicht beziffert. Finanzierung aus Personal- und Sach- ressourcen der lfd. bewil- ligten Haushaltsmitteln UA 1.025
Abt. 5/1 Allgemeine Sozialhilfe	Daten Interessentinnen TN-Auswahl	BSHG §§ 18-20	Personalressource aus lfd. bewilligten Haushaltsmitteln
Kreis Si-Wi AG Arbeit statt Sozialhilfe	Daten Interessentinnen TN-Auswahl	BSHG §§ 18-20	Personalressource aus Lfd. bewilligten Haushalts- mitteln
Kalkuliertes Projektvolumen			639.115 € 100 %

7. Sachstand zur Umsetzung des Qualifizierungsprojektes:

Der Projektantrag der Stadt Siegen, Gleichstellungsstelle, beim Regionalsekretariat für Beschäftigungs- und Qualifizierungsförderung der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe erhielt in der Sitzung des Beirates des Regionalsekretariates, am 12.04.2002, die Zustimmung, d. h. den Regionalen Konsens.

Auf dieser Grundlage wurde die Bewilligung der EU-/Landesförderung beim zuständigen Versorgungsamt Köln beantragt. Die Zuwendungsbescheide für die Orientierungsmaßnahmen liegen mit Datum vom 07.05.02 vor. Der Zuwendungsbescheid für die Umschulung wird in Kürze erwartet.

Vorausgegangen waren ausführliche Abstimmungsgespräche mit allen beteiligten Arbeitsmarktakteuren, um insbesondere die Finanzierungskonzeption BSHG / SGB III und EU-Förderung zu realisieren. Im Gesprächstermin am 19.02.02 wurde Einvernehmen zur inhaltlichen und finanziellen Konzeption des Projektes im Vorfeld mit allen Beteiligten erzielt; als Voraussetzung für den Projektantrag. Parallel wurden während des Antragsverfahrens bereits alle Vorarbeiten erledigt, um direkt im Anschluss an die Beiratsentscheidung die Interessentinnen zu Infoveranstaltung und Einzelberatung einladen zu können.

7.1 Teilnehmerinnen-Akquise:

Aufgrund der Empfehlungen der Arbeitsgruppe Arbeit statt Sozialhilfe des Kreises Siegen-Wittgenstein und der Abt. 5/1 Allgemeine Sozialhilfe der Stadt Siegen wurden 140 Frauen im Sozialhilfebezug als potenzielle Interessentinnen am 12.04.02 angeschrieben und zu einer Informationsveranstaltung und anschließenden Einzelberatung, am 18.04.02 eingeladen.

Angesichts der knappen Frist war einkalkuliert, dass ggf. eine zweite Informationsveranstaltung erforderlich sein würde.

Vor dem ersten Info-Termin meldeten sich allein 45 Frauen telefonisch bei der Gleichstellungsstelle und nannten ihre aktuelle Lebenssituation und die Gründe für die Nichtteilnahme.

Von diesen 45 Frauen waren 18 bereits ausgebildete Verkäuferinnen, 23 in Arbeit, teils jedoch nicht mit existenzsicherndem Einkommen, so dass weiter Anspruch auf Wohngeld bzw. ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt besteht.

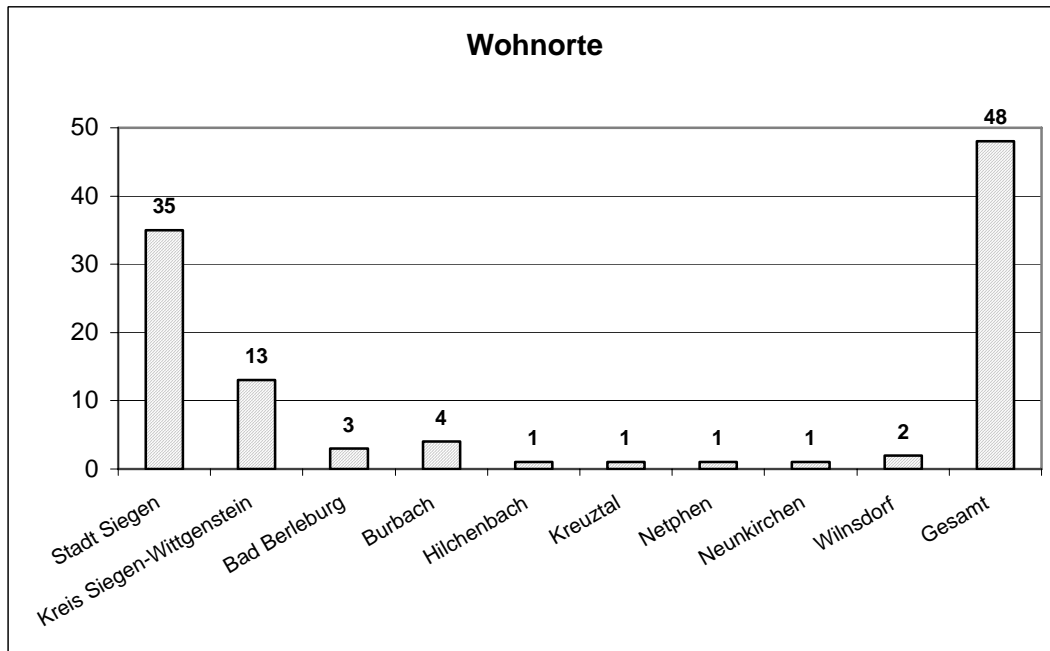
Zur ersten Info-Veranstaltung am 18.04.02 wurden 139 Frauen angeschrieben, 45 waren anwesend, 48 nahmen nicht teil mit Angabe von Gründen, 46 Frauen reagierten nicht.

Zur zweiten Info-Veranstaltung am 07.05.02 wurden 114 Frauen angeschrieben (incl. der 46, die auf die erste Einladung nicht geantwortet hatten), 32 waren anwesend, 27 nahmen nicht teil mit Angabe von Gründen, 55 Frauen reagierten nicht.

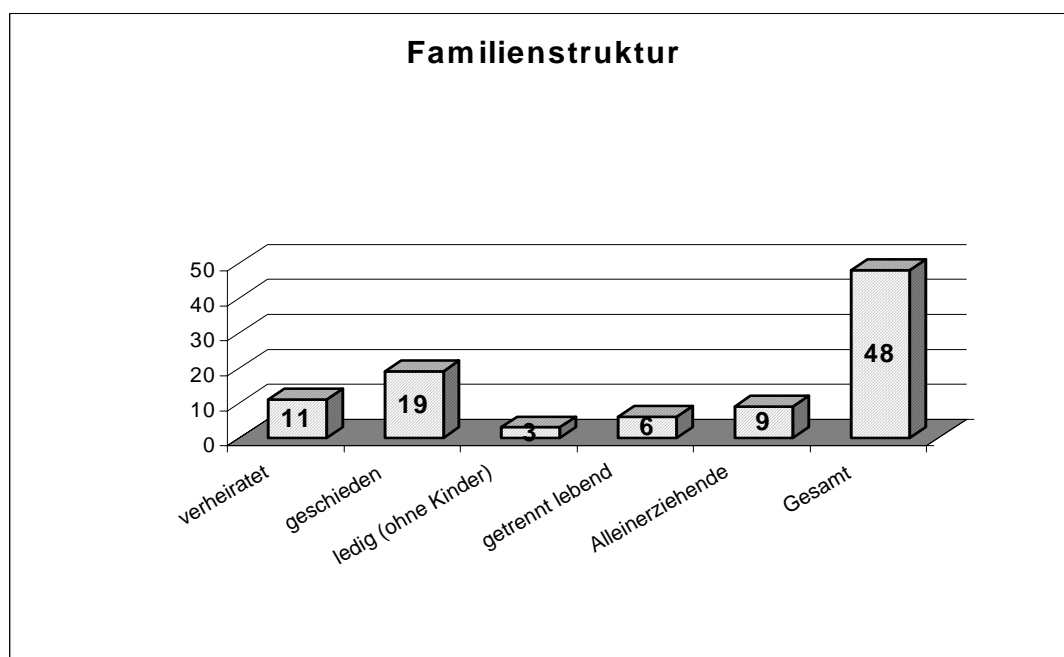
Nach einem abgestimmten Kriterienraster erfolgte die Auswahl der Teilnehmerinnen für die beiden Orientierungskurse, einschließlich einer Nachrückliste. Es bestand Einvernehmen aller Beteiligten, der Eigenmotivation zur Teilnahme einen besonderen Stellenwert einzuräumen, da dies erfahrungsgemäß die erfolgreiche Teilnahme fördert und die Abbruchquote gering gestaltet. Evtl. erforderliche Sanktionen im Rahmen des BSHG wegen fehlender Mitwirkung werden nach individueller Beurteilung des Sachverhaltes vom Sozialhilfeträger entschieden.

7.2 Statistische Auswertungen:

Von 48 Teilnehmerinnen der für die Orientierungskurse ausgewählten Teilnehmerinnen kommen 35 aus der Stadt Siegen (73 %), 13 aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein (27 %); davon 3 aus Bad Berleburg, 4 aus Burbach, 1 aus Hilchenbach, 1 aus Kreuztal, 1 aus Netphen, 1 aus Neunkirchen, 1 aus Netphen und 2 aus Wilsdorf.



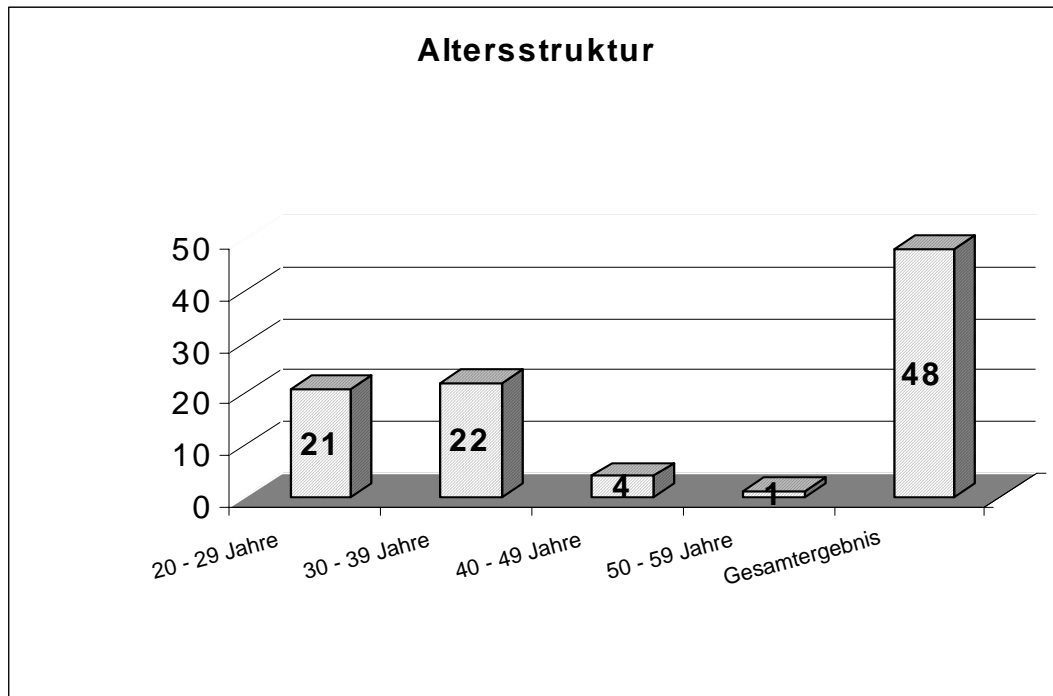
34 Frauen sind alleinerziehend, getrennt lebend, geschieden.



Das Durchschnittsalter der Teilnehmerinnen ist 30 Jahre.

Von 48 Teilnehmerinnen sind im Alter:

- von 20 bis 29 Jahren - 21 Frauen
- von 30 bis 39 Jahren - 22 Frauen
- von 40 bis 49 Jahren - 4 Frauen
- über 50 Jahre - 1 Frau

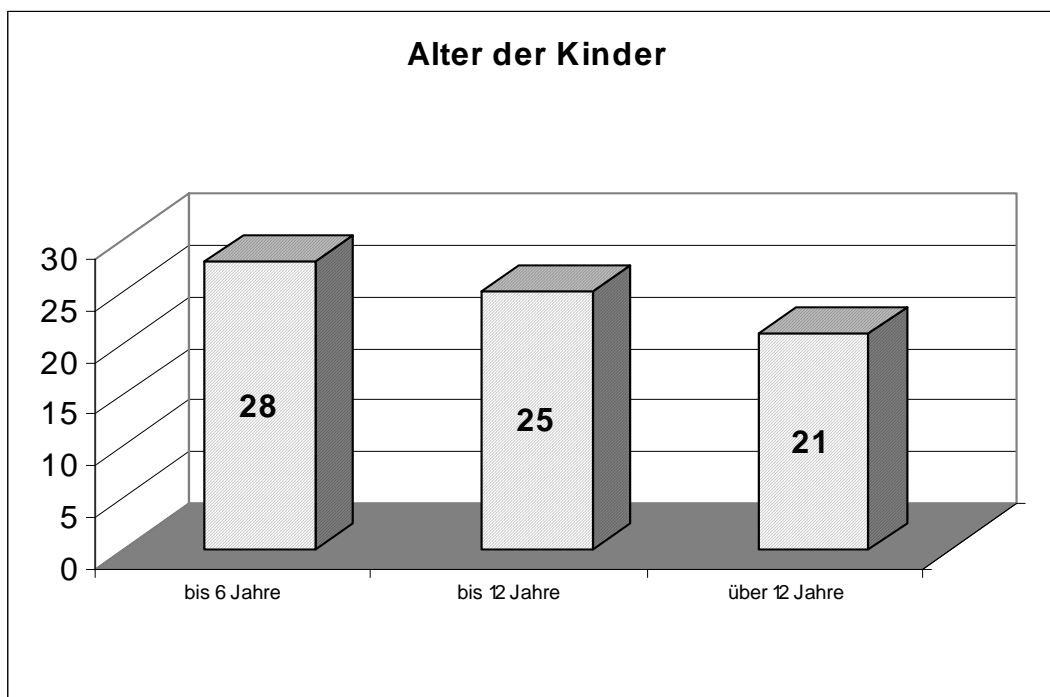


Alle Frauen zusammen haben 74 Kinder zu betreuen, davon

28 Kinder bis 6 Jahre

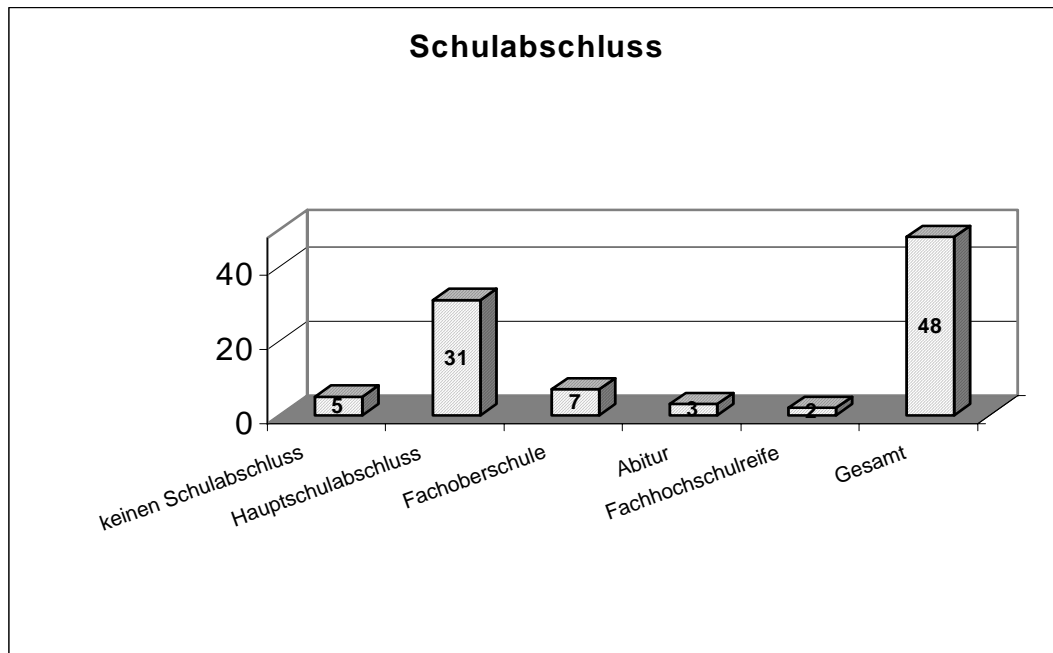
25 Kinder bis 12 Jahre

21 Kinder über 12 Jahre

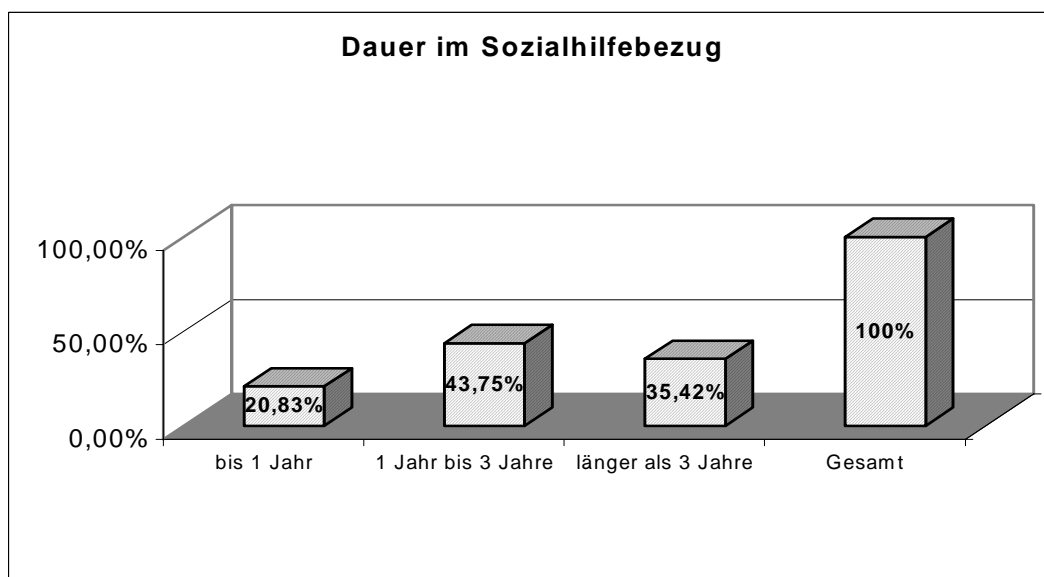


43 Frauen haben einen Schulabschluss, davon haben:
31 Hauptschulabschluss, 7 Fachoberschulreife, 3 Abitur und 2 Fachhochschulreife
5 Frauen haben keinen Schulabschluss

12 Frauen haben eine abgeschlossene Berufsausbildung
36 Frauen haben keine abgeschlossene Berufsausbildung



21 % der Teilnehmerinnen sind bis 1 Jahr im Sozialhilfebezug
44 % der Teilnehmerinnen sind bis 3 Jahre im Sozialhilfebezug
35 % der Teilnehmerinnen sind länger als 3 Jahre im Sozialhilfebezug



Die 18 Frauen im Sozialhilfebezug, die bereits eine abgeschlossene Ausbildung als Verkäuferin haben, wurden erneut angeschrieben und auf eine Info-Veranstaltung und Trainingsmaßnahme des Arbeitsamtes und der DAA Deutschen Angestellten-Akademie für Verkäuferinnen aufmerksam gemacht.

Für Interessentinnen, die in diese Qualifizierung – Verkäuferin in Teilzeit - nicht einbezogen werden können, sollen andere abgestimmte Auswegkonzepte erarbeitet werden. Dies erfordert weitere ausführliche Individualberatung. Dazu gibt es derzeit bei der Stadt Siegen keine ausreichende Personalressource.

Die mit EU-Förderung über das Arbeitsamt bestehende Teilzeitstelle - sozialpädagogischer Dienst zum beruflichen Wiedereinstieg für Frauen – bei der Gleichstellungsstelle ist bis zum 31.12.2002 befristet. Die seinerzeit vorgeschlagene Einbindung in das Konzept kommunaler Beschäftigungsförderung bei der Stadt Siegen wurde bislang nicht realisiert. Aus dem aktuellen Bericht für das Jahr 2001 geht hervor, dass von den 157 Frauen, die diese Beratung in Anspruch genommen haben, 15 % Sozialhilfe beziehen.

Bei fiskalischer Betrachtung der rund 2.350 € Personalkosten pro Monat für diese Teilzeitstelle wäre bereits angesichts einer kalkulatorisch üblich angenommenen Summe von 614 € pro Sozialhilfebeziehenden eine lohnende Investition für die Stadt Siegen gegeben, wenn es gelingt eine 4 Monate dauernde Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt zu realisieren anstelle des Sozialhilfebezugs.

Der Bericht für das abgelaufene Jahr 2001 weist aus, dass 11 % der Ratsuchenden ein sozialversichertes Arbeitsverhältnis aufgenommen haben und weitere 34 % im Berichtszeitraum eine Qualifizierung begonnen haben.

Finanzielle Auswirkungen

☒ ja

☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objekt bezogene Einnahmen	Abstimmung mit dem Kämmerer
				<input type="checkbox"/> ist erfolgt <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im VermH	<input type="checkbox"/> im VerwH	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Haushaltsstelle UA 025
-----------------------------------	-----------------------------------	-------------------------------	----------------------------------	---------------------------

Ulf Stötzel

Anlagen: 1